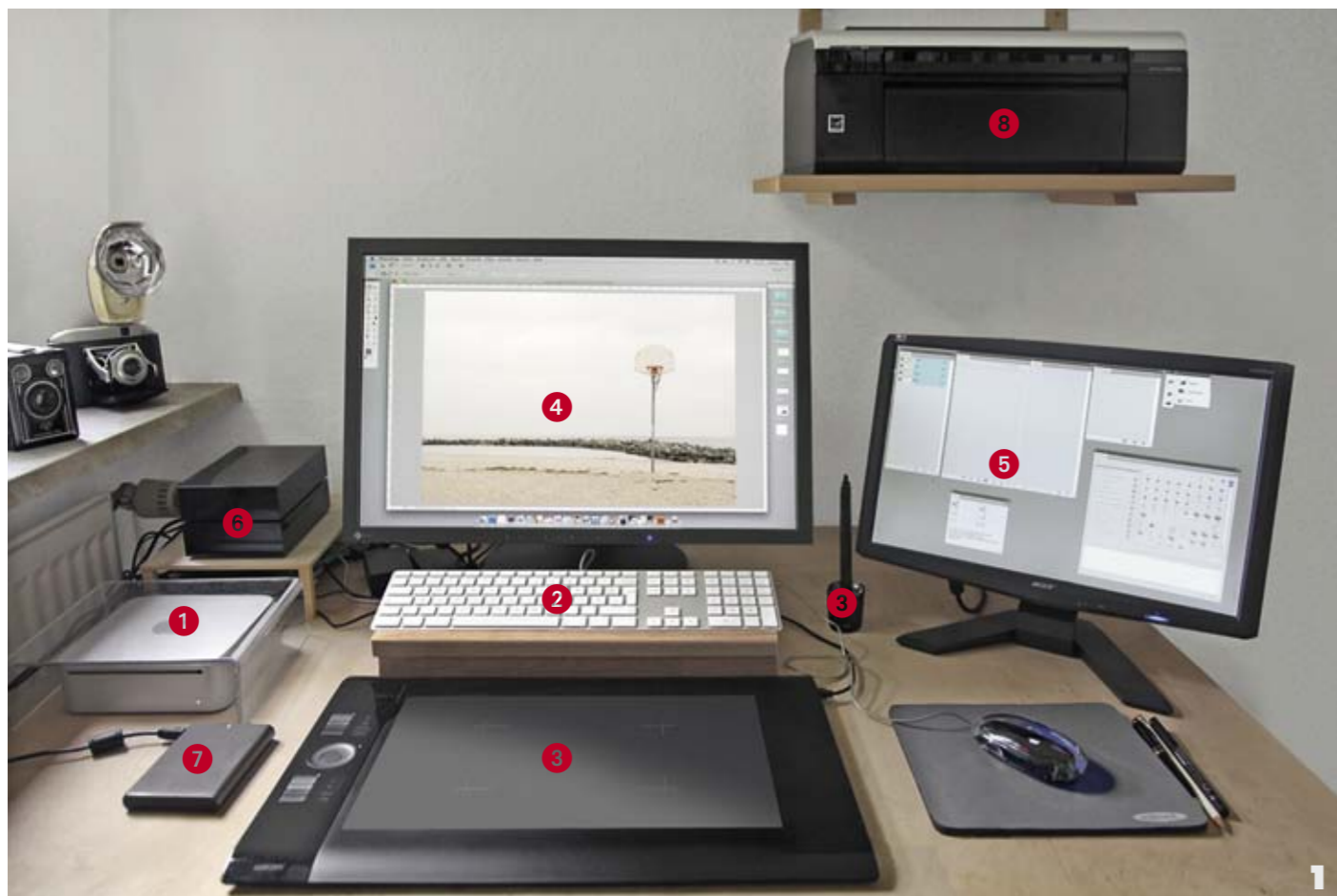


Photoshop-Basics Arbeitsplatz und Settings



Mit dem ersten Heft des neuen Jahres starte auch ich in Sachen Photoshop ganz am Anfang und erläutere die Grundeinstellungen der Arbeitsumgebung.

Natürlich kann man auch auf einem Laptop Photoshop nutzen – in den meisten Fällen wird bei intensiverem Arbeiten aber ganz schnell der Monitor zu klein und es fehlen, z. B. für Eingabe und Backup, weitere Hardware-Komponenten. Durch meine tägliche Arbeit bin ich daran gewöhnt, mit zwei Monitoren zu arbeiten und für die Bildbearbeitung gibt es für mich in Sachen Eingabe definitiv nur ein Werkzeug: das Grafiktablett. Mit einer Maus zu

retuschieren geht in gewissem Rahmen auch, manchmal sogar sehr gut – aber ab einem gewissen Stadium der Arbeit mit Bildern sind Stift und Tablett doch noch besser. (Ein bisschen Eingewöhnungszeit ist aber auf jeden Fall nötig, und die Maus wird nicht entsorgt, weil sie in der Office-Umgebung wichtig ist.)

Für ein regelmäßiges Backup sollte mindestens eine Extra-Festplatte (ggf. extern) zur Verfügung stehen, besser sind aber zwei oder mehr, von Festplatten kann man eigentlich nie genug haben. Man sollte sich dann aber auch gleich eine strukturierte Backup-Logistik angewöhnen und mit einer Bild-datenbank arbeiten.

In Bild 1 sehen wir einen aufgeräumten Bildbearbeitungsplatz, wie er für einen ambitionierten Amateur-Bildbearbeiter aussehen sollte, sofern der Kontostand dem nicht im Wege steht. Natürlich geht alles, was hier an Komponenten zu sehen ist, noch eine Nummer größer und teurer, aber für einen ambitionierten Amateur ist das, was hier zu sehen ist, schon wirklich großes Kino.

Auf der linken Seite der eigentlichen Rechner, in diesem Fall ein Mac-Mini von Apple mit aktuellem ultraflachem Keyboard. In der Mitte ein Grafiktablett von Wacom, dahinter der Hauptmonitor für das zu bearbeitende Bild. Rechts daneben der zweite Moni-

- 1 **Rechner**
- 2 **Apple-Keyboard**
- 3 **Grafiktablett mit Stift**
- 4 **Hauptmonitor**
- 5 **Palettenmonitor**
- 6 **Externe Festplatten**
- 7 **Mobile Festplatte**
- 8 **A4-Drucker**

tor, der „Palette-Hangar“ für die zahlreichen Photoshop-Paletten. Vorbildlich die beiden externen Festplatten (schwarz, hinten links) für ein doppeltes (gespiegeltes) Backup und eine kleine mobile Festplatte für den Transport der Daten, wohin auch immer. Hinten rechts an der Wand ein Drucker im A4-Format, mit dem dann die Endergebnisse der Bild-



bearbeitung zu Papier gebracht werden können. Wer hardwaremäßig so ausgestattet ist, muss nur noch lernen, sein eigentliches Werkzeug, Photoshop, perfekt zu beherrschen.

Dazu an dieser Stelle ein wichtiger Tipp: Viele Photoshop-Anfänger machen den Fehler, mittendrin geben dann relativ schnell frustriert auf. Sehr häufig sieht man z. B. bei Fotowettbewerben Bilder, bei denen blind irgendein Filter über das gesamte Motiv angewendet wurde. Sogar bei großen Wettbewerben kann man damit Urkunden gewinnen, weil viele Jurymitglieder sich nicht mit Photoshop auskennen und das „ungewöhnliche Bild“ auf vordere Plätze voten. Mit Bildbearbeitung hat das allerdings überhaupt nichts zu tun und trotz der gerade erst gewonnenen Urkunde verliert man sehr schnell die Lust, weil man sich festgefahren hat. Also: bei den ersten Schritten in Photoshop die zahlreichen Filter, die wilden Pinselspitzen, die Ebenenstile und die sonstigen kreativen Möglichkeiten erstmal zurückstellen und ganz vorne mit den Basis-Funktionen anfangen:

- **Arbeitsbereich einrichten**
- **Bildbereiche auswählen**
- **Basis-Korrekturen anwenden**
- **Werkzeuge erlernen**

Wenn man diese vier Punkte beherrscht, ist man schon mal relativ weit, kann die meisten Basis-Retuschen ausführen und weiß vor allen Dingen genau, warum man welchen Handgriff macht. Jetzt kann man auf diese Punkte aufbauen und sich mit

- **Ebenen**
- **Ebenenmasken**

- **Ebenenmodi (Fülloptionen)**
- **Kanälen**

beschäftigen. Erst, wenn man auch diese Basics beherrscht, sollte man sich mit den Kreativ-Funktionen beschäftigen. Nun aber zurück zu Photoshop.

Nach dem ersten Programmstart beinhaltet die Photoshop-Oberfläche auf den ersten Blick nur einige wenige Bedienelemente und erscheint seit Version CS4 auf Mac 2 und PC 3 nahezu identisch, lediglich in der Anordnung der einzelnen Leisten am oberen Bildschirmrand gibt es ganz leichte Unterschiede. Mit *Ansicht > Bildschirmmodus* kann man weitere Ansichtsmodi wählen, im Normalfall wird man sich aber für den Standardmodus entscheiden. Was auf dem PC Standard ist, lässt sich auf dem Mac mit *Fenster > Anwendungsrahmen* erreichen, es liegen dann alle Leisten inklusive der Werkzeugleiste innerhalb eines beweglichen Frames. Aber wer will auf dem Mac schon so arbeiten wie auf einem PC ... ;o)

Die Menüleiste 1 enthält, so wie man das auch von anderen Programmen her kennt, sämtliche Pulldown-Menüs, die den Zugriff auf einen Großteil der Programmfunktionen ermöglichen. In der Anwendungsleiste 2 finden wir Umschaltmöglichkeiten für unterschiedliche Programm-Ansichtsmodi, die vordefinierten Arbeitsbereiche und unterschiedliche vorgegebene Fensteranordnungen, für den Fall, dass man mehrere Fenster gleichzeitig geöffnet hat und diese vergleichen möchte 4. Hier lassen sich ebenfalls der Zoomfaktor der Bildansicht verändern, Hilfslinien, Lineale und Dokumentraster einblenden und mit jeweils einem Klick die Bridge

oder die Minibrücke erreichen. (Auf dem PC können je nach Monitorauflösung 1 und 2 wie in unserem Beispiel 3 oben, auch in einer Leiste stehen.)

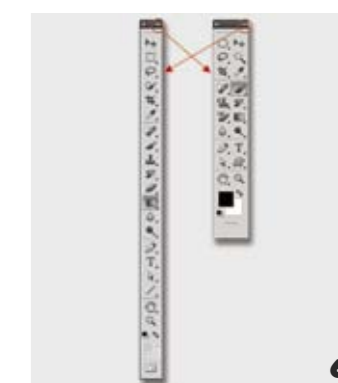
Die Optionsleiste 3 verändert ihr Aussehen je nach aktuell gewähltem Werkzeug, man nennt sie daher auch die Steuerungsleiste. Sie bietet immer die zum gerade ausgewählten Werkzeug passenden Einstellungsmöglichkeiten. Das sind z. B. bei Malwerkzeugen Pinselspitzen oder Deckkraft, bei Auswahlwerkzeugen die Kantenweichheit, bei Vektor-Werkzeugen die vordefinierten Formen, bei Verläufen die Verlaufsoptionen, bei Texten die Basis-Einstellungen für die Schrift und so weiter 5.



Bis jetzt ist eigentlich alles noch ganz übersichtlich, ... spätestens aber, wenn man sich die Werkzeugpalette genauer ansieht, alle zusätzlichen Werkzeuge einmal ausklappt und in der Anwendungsleiste alle unter dem Pulldown „Fenster“ aufgelisteten Menüs (Paletten) aufklappt, fragt man sich schon, woher man ausreichend Zeit zum Üben und zusätzlichen Platz auf dem Monitor nehmen soll.

Die Werkzeugleiste klebt in der Grundeinstellung an der linken Kante des Hauptmonitors, lässt sich aber überall hin verschieben. Mit einem Klick auf den kleinen Doppelpfeil in der Palette oben rechts kann man sie sich vertikal einspaltig oder zweispaltig wie in alten Versionen anzeigen lassen 6.

Sehen wir uns doch die Werkzeugpalette mal genauer an.



Fotos: Dieter Tammen (1) – Ralf Wilken (2)

Ist man mal nicht ganz sicher, welches Werkzeug hinter einem Symbol steckt, fährt man einfach mit der Maus/mit dem Zeichenstift über das Werkzeugsymbol und bekommt die fehlende Information angezeigt. Voraussetzung dafür ist, dass man in den Photoshop-Voreinstellungen unter *Benutzeroberfläche* die Option *Quickinfo anzeigen* aktiviert hat.

Viele Werkzeuge kann man per Shortcut (Tastaturkürzel) aufrufen. Diese sind an drei Stellen der Software sichtbar: wenn man in der Werkzeugpalette ein Werkzeug-Untermenü aufklappt, in

der QuickInfo und auch unter *Bearbeiten > Tastaturbefehle > Werkzeuge* sind sie alle noch einmal aufgelistet.

Ich kann die Werkzeuge hier nur ganz kurz und oberflächlich ansprechen, aber alle werden in den nächsten d-pixx-Ausgaben ausführlich vorgestellt. Man kann die Werkzeuge ganz grob in drei Gruppen plus einige Helferlein einteilen, ich habe das hier farblich dargestellt.

Helfer

Als ersten allgemeinen Helfer finden wir ganz oben, weil ver-

mutlich am häufigsten gebraucht, das *Verschieben-Werkzeug*, mit dem man Objekte oder Ebenen „anklickt“, Objekte oder ausgewählte Bereiche auf der Arbeitsfläche verschiebt oder Hilfslinien versetzt.

Fünf Buttons darunter finden wir zum Ausklappen die „Ausmessen- und Kommentieren-Helfer“. Mit der *Pipette* nimmt man Farbtöne aus dem Bild als Vordergrundfarbe auf, mit dem *Farbaufnahme-Werkzeug* setzt man bis zu vier Messpunkte in ein Bild und kann in der Info-Palette deren Farbwerte ablesen. Mit dem *Lineal-*

werkzeug kann man Strecken und Winkel ausmessen, es hilft außerdem dabei, ein Bild gerade auszurichten. Mit dem *Anmerkungen-Werkzeug* kann man Notizen, die nicht mitdrucken, in das Bild schreiben, sie erscheinen als gelbe Post-its im Bild und können per Doppelklick geöffnet werden.

Ganz unten in der Werkzeugleiste finden wir dann das *Hand-Werkzeug*, das man eigentlich nie hier aufrufen sollte, sondern mit dem schnelleren Shortcut, der Leertaste (unbedingt angewöhnen) und das *Ansichtdrehung-Werkzeug*. Hier ist der Name Programm, es wird lediglich die Bildansicht gedreht, am Bild selbst verändert sich gar nichts. Mit dem Button *Ansicht zurücksetzen* stellt man die Ansicht wieder auf die Normalstellung zurück. Als letztes Werkzeug finden wir ganz unten in der Leiste die *Lupe*, für die das Gleiche gilt wie für das *Hand-Werkzeug*: Man sollte sich angewöhnen, die Lupe mit den Tastaturkürzeln zu aktivieren: [Leer]+[Apple] = Vergrößern bzw. [Leer]+[Alt] = Verkleinern (MAC), [Leer]+[Strg] = Vergrößern bzw. [Leer]+[Alt] = Verkleinern (PC)

Auswahl- und Schneidewerkzeuge

Mit dem *Auswahlrechteck-Werkzeug* und dem *Auswahlellipse-Werkzeug* zieht man harte oder weiche rechteckige, quadratische, elliptische oder runde Auswahlen auf, deren Seitenverhältnis man vorher festlegen kann. Mit den Werkzeugen *Auswahlwerkzeug: Einzelne Zeile* und *Auswahlwerkzeug: Einzelne Spalte* wählt man einzelne Pixelzeilen bzw. Pixel-spalten aus. Ein so gut wie nie benötigtes Werkzeug.

Im zweiten Untermenü finden wir die Lasso-Werkzeuge. Mit dem normalen *Lasso-Werkzeug* zieht man keine Auswahl mit vorgegebener Form auf, sondern umfährt den auszuwählenden Bereich mit

der Maus – (linke) Taste halten – bzw. mit dem Stift unregelmäßig per Hand. Lässt man los, dann schließt sich die Auswahl automatisch. Mit dem *Polygon-Lasso-Werkzeug* erzeugt man ebenfalls eine unregelmäßige Auswahl, allerdings mit scharfen Ecken, Geraden sowie mit gedrückter [Shift]-Taste auch auf 45° oder 90° gewinkelten Kanten. Das *Magnetische-Lasso-Werkzeug* legt, je nach vorher definiertem Radius und Empfindlichkeit, seine Auswahlbegrenzung auf Kontrastkanten im Bild.

Das *Schnellauswahlwerkzeug* und *Zauberstab-Werkzeug* funktionieren ähnlich. Das *Zauberstab-Werkzeug* wählt mit einem Klick auf ein bestimmtes Pixel automatisch Bildbereiche aus, die diesem Pixel ähnlich sind. Wie empfindlich das Werkzeug reagiert, stellt man vorher über den Toleranzwert ein. Das *Schnellauswahlwerkzeug* geht etwas differenzierter ans Werk, hier malt man mit vorher eingestellter Pinselgröße und Pinselhärte seine Auswahl in das Bild.

Mit dem *Freistellungswerkzeug* kann man sein Bild mit ganz präzise justierbaren Voreinstellungen von Maßen und Bildauflösung beschneiden, ein einfaches aber geniales Werkzeug. Die beiden *Slice-Werkzeuge* dienen dazu, Bilder für die Verwendung im Internet in mehrere Bereiche zu zerschneiden.

Retuschewerkzeuge

Mit ihnen werden Bildpixel verändert.

Die Werkzeuge *Bereichsreparatur-Pinsel-Werkzeug*, *Reparatur-Pinsel-Werkzeug*, *Ausbessern-Werkzeug* und *Rote-Augen-Werkzeug* sind einfach viel zu komplex, um sie hier nur kurz anzusprechen. Es sind großartige Tools, die mehr oder weniger automatisiert knifflige Korrekturen ausführen und viel Zeit sparen helfen.

Das *Pinsel-Werkzeug* ist der Klassiker, um im Bild zu malen, ob nun mit Farbe direkt im Bild oder schwarz/weiß in einer Maske, um Korrekturen zu bearbeiten. Das *Buntstift-Werkzeug* ist sehr ähnlich, arbeitet aber generell nur mit harten Kanten. Mit dem *Farbe-ersetzen-Werkzeug* lassen sich relativ schnell Farbbereiche umfärben, die Einstellungen sind aber relativ komplex. Das *Mischpinsel-Werkzeug* ist fast ein Fall für ein Sonderheft, man muss sich wirklich intensiv damit beschäftigen, um es zu verstehen. Einfach gesagt lassen sich damit Farben die sich bereits im Bild befinden, und die Farbe, die man auf dem Pinsel hat, wie auf einem Maluntergrund ineinander malen.

Einer der Klassiker seit Photoshop Version 1 ist das *Kopierstempel-Werkzeug*. Klar, hier werden Pixel von A nach B kopiert, die Möglichkeiten, das Werkzeug vor einzustellen, haben aber seit älteren Versionen stark zugenommen. Das *Musterstempel-Werkzeug* trägt seinen Namen eigentlich nicht zu Recht, er müsste eigentlich *Musterpinsel* heißen. Hier wird nichts kopiert, sondern vorher definierte Muster in das Bild gemalt.

Mit dem *Protokollpinsel-Werkzeug* malt man ältere Bildzustände, die man während der Bearbeitung einfrieren kann, wieder in das Bild zurück, ein sehr mächtiges Werkzeug. Die Funktion des *Kunstprotokollpinsel-Werkzeugs* kann man nicht erklären, man muss sie ausprobieren und sich sein eigenes Urteil bilden.

Ob man die *Radiergummi-Werkzeuge* überhaupt benutzt, sollte man sich generell genau überlegen. Ich halte eine non-destruktive Arbeitsweise mit Ebenenmasken für sinnvoller. Was man mit den *Radiergummi-Werkzeugen* entfernt, ist wirklich weg, ... zack, aus, vorbei!!! *Hintergrund-Radiergummi-Werkzeug*

und *Magischer-Radiergummi-Werkzeug* sind Verfeinerungen des Standard-Radiergummis, die Auswahl-Automatismen zu Hilfe nehmen. Auch hier rate ich aber dazu, doch lieber mit Ebenenmasken zu arbeiten.

Das *Verlaufwerkzeug* und *Füllwerkzeug* erklären sich durch ihre Namen eigentlich selbst. Mit Ersterem generiert man Verläufe und mit dem *Füllwerkzeug*, das eigentlich überflüssig ist, weil das *Fläche füllen* das selbe macht, legt man einfarbige Farbfelder an.

Genau so selbsterklärend sind *Weichzeichner- und Scharfzeichner-Werkzeug*, mit ihnen kann man per Pinselstrich scharf- oder weichzeichnen. Das *Wischfingerverkzeug* funktioniert im Ansatz ähnlich wie der Mischpinsel, mit ihm kann man nebeneinanderliegende Farben „ineinander schmelzen“.

Direkt aus dem analogen Fotolabor kommen *Abwedler-Werkzeug* und *Nachbelichter-Werkzeug*, sie funktionieren auch genau so wie damals und dunkeln Bildbereiche per Pinselstrich ab oder hellen sie auf. Mit dem *Schwamm-Werkzeug* lassen sich Bildbereiche sättigen oder entsättigen.

Vektorwerkzeuge

Mit ihnen werden Pfade und Formebenen (Vektoren) erstellt.

Für einen echten Photoshopper heißt das *Zeichenstift-Werkzeug* eigentlich *Pfad-Werkzeug*, mit dem man Vektor-Pfade mit Hilfe von Punkten erstellt. Ein Werkzeug, das aus dem professionellen Einsatz nicht wegzudenken ist. Photoshop-Pfade werden z. B. von Layout-Programmen, mit denen auch die d-pixx hergestellt wird, erkannt. Dadurch ist es u. a. möglich, einen Text an der Kontur einer Kamera entlanglaufen zu lassen. Mit dem *Freiform-Zeichenstift-Werkzeug*

erzeugt man auch Pfade, allerdings „aus der Hand“, ohne feste Punkte zu setzen. Mit dem *Ankerpunkt-hinzufügen-Werkzeug*, dem *Ankerpunkt-löschen-Werkzeug* und dem *Punkt-umwandeln-Werkzeug* modifiziert man die Punkte bereits bestehender Pfade und kann dann die Form des Pfades präzise ändern.

Mit dem *Horizontalen Textwerkzeug* und dem *Vertikalen Textwerkzeug* schreibt man Texte, die ebenfalls als Vektor (also auflösungsunabhängig) generiert werden, in – natürlich – horizontaler oder vertikaler Richtung. Hat man einen längeren Text zu schreiben, zieht man ebenfalls mit diesem Werkzeug zuerst einen Textrahmen auf und schreibt dann in diesen hinein. Das *Horizontale-Textmaskierungswerkzeug* und das *Vertikale-Textmaskierungswerkzeug* erzeugen beim Tippen des Textes direkt und automatisch eine Auswahl.

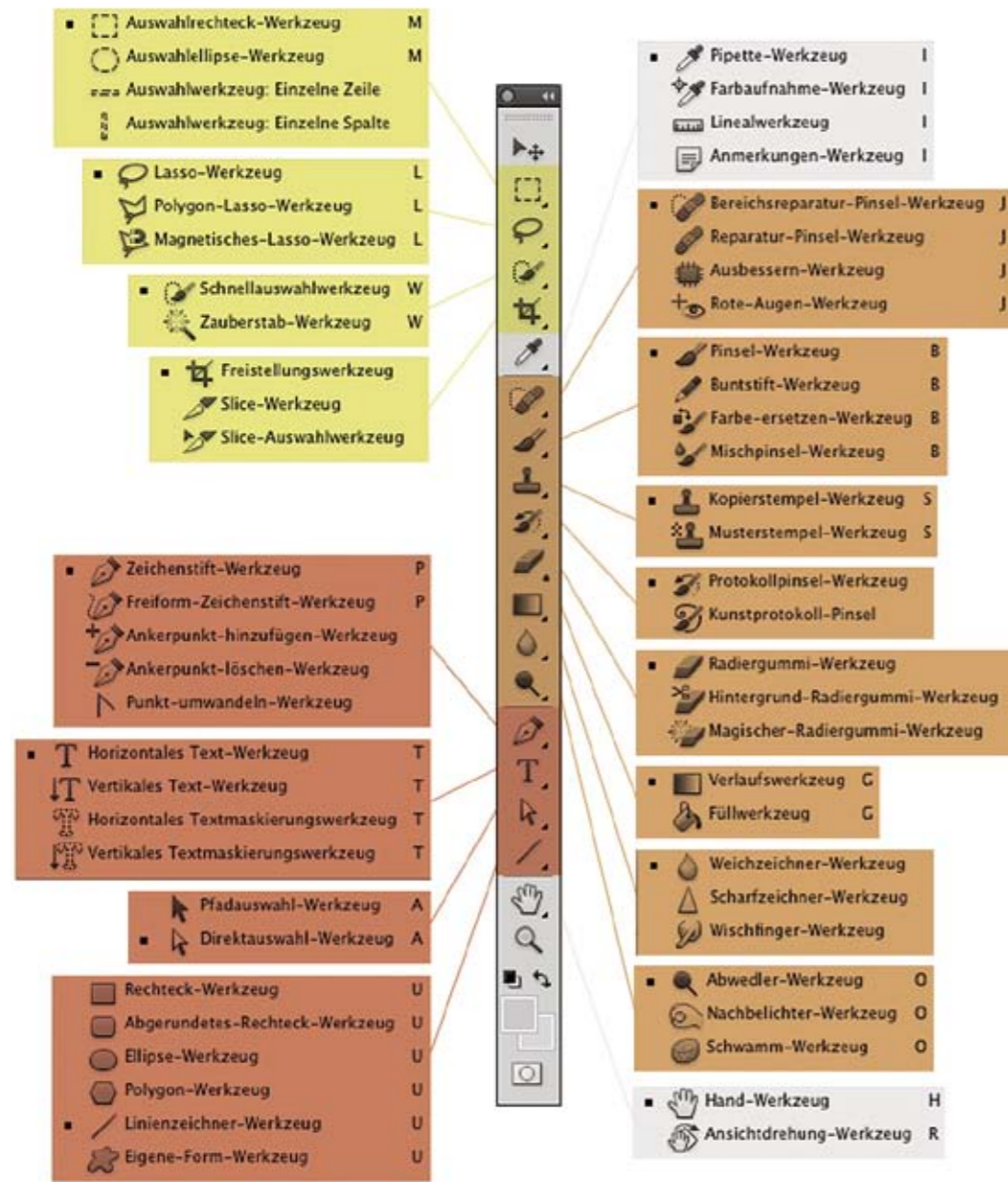
Das *Pfadauswahlwerkzeug* und das *Direktauswahlwerkzeug* dienen ebenfalls dazu, vorhandene Pfade zu modifizieren, auch hier sollte man sich aber unbedingt die Shortcuts einprägen, man ist bei der täglichen Arbeit einfach viel schneller.

Mit *Rechteck-Werkzeug*, *Abgerundetes-Rechteck-Werkzeug*, *Linienzeichner-Werkzeug* und *Eigene-Form-Werkzeug* erzeugt man vektorbasierte Formebenen oder Pfade nach vordefinierten Formen.

Ganz unten in der Werkzeugpalette findet man dann die *Farbfelder* für Vorder- und Hintergrundfarbe und den Button, der in den Maskierungsmodus umschaltet.

Ralf Wilken

Dem Artikel liegt Adobe Photoshop CS5 zugrunde. Die Screenshots entstehen auf einem Mac-System mit XXXXXXXX.



Fotos: Ralf Wilken